

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Melkerfeld, Magdeburg. Verantwortlich Anzeigenprose für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 13 Pf., ausw. 15 Pf., Familienanzeigen u. Stellen für Inserate Wilhelm Endau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. W. — (Gesuche 3 Pf.) Verlagskataloger 1 mm Höhe 25 Pf., Anzeigen 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 7 1/2 Pf., auswärts 90 Pf., Straße 2. — Fernsprecher Amt Norden 22861 bis 22865, Nachruf (ab 19 Uhr) 22951 bis 22955. — Postzeitungsliste: Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Seite 210. — Bezugspreis: Monatlich 2.80, zweimonatlich 5.10, Abholer 2.00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntag 30 Pf., Text 65% Aufschlag. Für Platzvorschrift keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg.

Nr. 8

Donnerstag den 10. Januar 1929

40. Jahrgang

Kabinettt Poincaré gefährdet

Die Mehrheit schwindet

Paris, 9. Januar. Das Kabinettt Poincaré ist durch einen Fraktionsbeschluss der Radikalen Partei in eine recht gefährliche Lage gekommen. Die Radikalen haben beschlossen, ein Misstrauensvotum gegen die Regierung einzubringen und für die Annahme dieses Misstrauensvotums den Fraktionszwang zu verhängen. Zur größern Sicherheit soll das Votum von dem Parteiführer Daladier und sämtlichen Fraktionsmitgliedern unterzeichnet werden.

Trotz dieser Opposition der Radikalen Partei dürfte Poincaré zwar immer noch eine Mehrheit erhalten, doch schrumpft nun diese Mehrheit auf höchstens 30 Stimmen zusammen.

Der sozialistische „Populaire“ erklärt, daß mit diesem Oppositionsbeschluss der Radikalen Partei das Kabinettt den Todesstoß erhalten habe. Die Mehrheit der Regierung sei nun so gering, daß sie sich bei jedem Schwanken in eine Minderheit umwandeln könne. Der „Populaire“ geht auch schon so weit, zu erklären, daß man einen Umbau des Kabinetts durch Aufnahme der Radikalen voraussehen könne oder gar eine Demission, bei der Briand oder vielleicht der bisherige Generalsekretär von Marokko, Steeg, die Nachfolge Poincarés antreten würde.

Alterspräsident warnt vor Faschismus

Paris, 8. Januar. In der ersten Sitzung der Kammer im neuen Jahre erklärte der 84jährige Alterspräsident, der linksrepublikaner Sibille, er halte es für die Pflicht eines alten Mannes, vor Gefahren zu warnen, die das Parlament in den kommenden Wochen bedrohen werden. Obwohl die Minister und die Abgeordneten von morgens bis in die Nacht hinein arbeiteten, ist die Regierung vom Tage ihres Entstehens stark befeindet worden. Die Redner in öffentlichen Versammlungen, die Zeitungen, auch ein Teil des Volkes beschimpfen Senatoren und Abgeordnete. Die blinde Leidenschaft einiger politischer Eiferer kündigt das Ende des parlamentarischen Regimes an, weil einige Männer, die zum Parlament gehörten, schwere Fehler begangen haben.

Der alte Sibille beschwört seine Kollegen, nicht auf diese Leute zu hören. Die einen verlangen eine Diktatur, die andern wollen eine „Volksherrschaft“, die ihre Probe noch zu bestehen hat. Diese Gegner von rechts und links wollen alles zerstören; keiner aber sagt, wie Besseres aufgebaut werden soll. Es ist notwendig, daß sich endlich einmal wieder alle Republikaner zusammenschließen, um für die Grundzüge der französischen Republik einzutreten.

Diese Zurückweisung der Angriffe gegen das Parlament und die Aufzählung der Fortschritte des vergangenen Jahres von der Stabilisierung bis zum Kellogg-Pakt fand den entschiedenen Beifall fast des ganzen Hauses. Die gesamte Linke begann jedoch reserviert zu werden, als der Präsident die Kammer zur Annahme der Kongregationsgesetze zu ermahnen begann. Es sei die Pflicht der Kammer, führte er aus, dem religiösen Frieden zu dienen. Die Katholiken sollten auf den Anspruch verzichten, daß ihr Glaube der allein wahre ist, die Atheisten aber den Glauben der andern respektieren. Er selbst habe sich von der Bedeutung der Arbeit der Kongregationen im Ausland für Frankreich überzeugt.

Die Kammer wählte dann den bisherigen sozialistischen Präsidenten Buisson einstimmig wieder. Auch die Wahl der übrigen Bureaumitglieder vollzog sich in aller Ruhe.

Diktatur in Frankreich?

Paris, Anfang Januar 1929.

Steuert Frankreich auf den Faschismus zu? Oder befindet es sich bereits im Anfangsstadium der Diktatur? Selbst Poincaré sprach über die Stärke und das Anschwellen der reaktionären Wogen, als er unter allgemeinem Beifall im Parlament erklärte, er werde selbst noch auf die Straße gehen, wenn es darauf ankommt, die französische Republik zu verteidigen. Aber dieser pathetische Ausruf war um so überflüssiger, als gerade Poincaré die heutige Faschistenstimmung in Frankreich geschaffen hat. Wie seit 10 Jahren, also nie seit Clemenceaus Zeiten, wurden so viel kommunistische — und autonomistische — Blätter verboten, so viel Kommunisten zur Füllung der Gefängnisse verurteilt und so viel einfache Bürger, die sich gegen das Militär in irgendeiner Form auflehnen vor Gericht gestellt als im Jahre 1928. Eine Freiheit nach der andern stirbt ab, und die große Presse, die im Dienste von privaten Interessengruppen steht, schweigt zur Erdrosselung der Menschenrechte ebenso wie die Unmenge der bürgerlichen Par-

teien in Frankreich. Die Lage ist derart gespannt, daß sich der bürgerliche Abgeordnete Jean Coe, ein gemäßigter Reaktionsär, veranlaßt sah, einen Alarm schrei auszusprechen: er hat in der Kammer eine Interpellation eingebracht, um zu erfahren, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenkt, um die republikanischen Einrichtungen zu schützen.

Eigentlich hat die Regierung auf diese Anfrage schon eine Antwort gegeben. Sie hat nämlich in diesen Tagen der Gesetzgebungs-Kommission der Kammer einen neuen Gesetzesvorschlag unterbreitet, besser erster Artikel lautet: „Wer durch irgendein Mittel die Einheit des französischen Landes zu stören oder der französischen Verwaltung einen Teil des Gebietes, das ihr untersteht, zu nehmen sucht, wird mit Gefängnis von einem bis zu fünf Jahren und mit einer Geldstrafe von 100 bis 5000 Frank bestraft.“

Dieses Ausnahmegesetz, für das also auch der einstige Demokrat und jetzige Kriegsmminister Painlevé eintritt, der noch immer nicht seine Demission als Mitglied der Liga für Menschenrechte gegeben hat, ist von Härte und Nachsicht diktiert. Aufstände, Volksaufregungen, Hochverrat und Aufzählung von Militärpersonen zum Ungehorsam werden durch bereits seit langem bestehende Gesetze bestraft. Der neue Gesetzesvorschlag soll sich also vor allem gegen die Autonomisten aus dem Elsaß, aus der Bretagne und von der Insel Korsika richten. Er bedeutet auch, dem ein würdiges Vorbild zu der großen Kolonialausstellung, die Paris schon jetzt für das Jahr 1931 vorbereitet, und zu

der Jahrhundertfeier der Eroberung Algeriens (diese Feier soll 1930 durch ganz besondere Festlichkeiten begangen werden). Durch das neue Ausnahmegesetz würde auch in den Kolonien jede Freiheitsbestrebung urplötzlich erstickt und jede der ohnehin schon sehr wenigen Kolonialzeitungen eingestellt werden müssen, da ja vor die Strafkammer kommen soll, wer „durch irgendein Mittel“ die Einheit des französischen Landes zu stören sucht.

„Die Worte „durch irgendein Mittel“ bedeuten den Todesstoß für die Meinungs-freiheit. Denn jeder Gegner von Kolonien — also auch Clemenceau! — würde dann sofort ins Gefängnis kommen. Auch Faure wäre dann hineingekommen. Dadurch, daß die Strafkammer das Urteil zu sprechen hat, obwohl es sich um rein politische Vergehen handelt, die vor die Schörrichter gehören, will der Gesetzesvorschlag ganz offen den Volksrichtern ein Urteil über das entziehen, was lediglich das ganze Volk angeht“, schreibt Viktor Basch, der Vorsitzende der Liga für Menschenrechte, in der „Volonté“ über das Gesetz. Als der Schutz auf den Generalstaatsanwalt Jacot abgegeben wurde, erklärte Herr André Malarme, der Vorsitzende der Kommission für die elsaß-lothringischen Angelegenheiten in der Kammer, „Kein Moment länger darf man zögern. Der neue Gesetzesvorschlag muß jetzt unverzüglich angenommen werden.“

Der verschleierte Faschismus in Frankreich kann gefährlicher werden als der offene. Der „Reichnam Freiheit“, wie Mussolini einmal sagte, wird auch in Frankreich langsam kalt. Georges Pioch meint, daß schon die Würmer in ihm zu kriechen anfangen: die tausend guten Gründe, mit denen sich die französischen Demokraten gegenseitig einschläfeln, um sich ein durchgreifendes Handeln zu ersparen!

Kurt Penz.

Schlichterkammer im mitteldeutschen Metall-Lohnstreit

Parteivereinbarungen erfolglos verlaufen

In Halle fanden am Dienstag die Parteiverhandlungen für die mitteldeutsche Metallindustrie statt. Die Arbeiter haben eine Lohnerhöhung von 10 Pfennig pro Stunde gefordert. Die Unternehmer stellten die Gegenforderung, daß die Akkordarbeiter bei einer Lohnerhöhung ausgeschlossen werden.

Zu einiger Einigung kam es nicht. Die Verhandlungen mußten deshalb abgebrochen werden.

Am Mittwoch vormittag ist die Schlichtungskammer in Halle zusammengetreten und wird, wie Volks-Telegraphenbureau mitteilt, zur Fällung eines Schiedsspruchs kommen.

Der Vorsitzende der Schlichterkammer wird sich hoffentlich durch die Klageklieber der Unternehmer nicht irreführen lassen. Denn wo erst behauptet wird, der Lohn müsse abgebaut werden, sonst sei es für die Industrie verhängnisvoll, und wo man fast im gleichen Atemzug Zugeständnisse macht und nur einen Teil der Arbeiter ausnehmen will — da muß wohl mit Zahlen operiert werden, die sehr vorsichtig genossen werden müssen.

Die Ausfuhr im Ilfelder Bergbau

Wegen des im Ilfelder Bergbau ausgebrochenen Konflikts sollen neue Verhandlungen am Freitag den 11. Januar in Hannover stattfinden.

Die Zahl der Ausgesperrten, die die vom Arbeitgeber verlangte Mehrarbeit von 1 1/2 Stunden täglich verweigerten, ist erheblich größer als das offiziöse Volksbureau die Öffentlichkeit glauben machen möchte. Sie beträgt 95 Prozent der Ubertagearbeiter, die den Weisungen der Gewerkschaften Folge leisteten. Unter Tage wird gearbeitet, da die Werkleitungen den Untertagearbeitern keine verlängerte Arbeitszeit diktierten. Die Haltung der Ausgesperrten ist muster-gültig. Die in verschiedenen Orten stattgefundenen Belegschaftsversammlungen wiesen einen außerordentlich starken Besuch auf.

Die Betriebsvertretung, die nach der gesetzlichen Bestimmung vor der Anordnung von Mehrarbeit befragt werden muß, ist zwar gehört worden, hat aber ihre Zustimmung verweigert. Das Vorgehen der Arbeitgeber läuft also auf einen glatten Rechtsbruch hinaus. Die Verantwortung für den Kampf tragen deshalb die Bergherren, die sich in ihrem Machtdünkel einfach über Gesetz und Recht hinwegsetzten.

Preußen gegen die Bauernkriegshebe

Erklärung des Innenministers

Mehrere sozialdemokratische Landtagsabgeordnete wiesen in einer Kleinen Anfrage auf die in letzter Zeit überhandnehmenden völkischen Treiberien in der Marschgegend Schleswig-Holsteins hin. In zahlreichen Fällen würden die Bauern aufgefördert, mit Gewalt für sich zu sorgen, „die harte Faust des freien Bauern müsse die Gewalt mit Gewalt beantworten“. Das Staatsministerium wurde gefragt, ob es bereit sei, mit allen Mitteln gegen diese Verhöhnung der Staatseinrichtungen einzuschreiten. Der preußische Innenminister hat die Anfrage wie folgt beantwortet:

„Die bedauerlichen Versuche, unter mißbräuchlicher Ausnutzung der unverkennbar schwierigen wirtschaftlichen Lage des bäuerlichen Besitzes in der Marschgegend Schleswig-Holsteins eine die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdende Bewegung zu entfachen, werden von der Staatsregierung aufmerksam beobachtet. Soweit Kundgebungen, Pressäußerungen und sonstige Handlungen den Verdacht einer strafbaren Handlung begründen, wird durch die

leitung von Strafverfahren dagegen eingeschritten.“

Vor einem Jahre trieb die Bauernkriegshebe des Landbundes dem Höhepunkt zu. Die drohenden Demonstrationen vor den Finanz- und Landratsämtern führten zu Gewalttätigkeiten. Wenn auch aus dem „Marsch der Bauern auf Berlin“ nichts wurde, so hatte die Propagandatätigkeit des Landbundes die Wirkung, daß z. B. dem Finanzamt Ryck 1700 Exemplare eines Flugblattes als Antwort auf Zahlungsaufforderungen zugesandt wurden. In diesem Landbund-Flugblatt wurde klipp und klar zum Steuerstreik aufgefordert und die preußische Regierung auf das müßteste beschimpft. Die letzte Auswirkung war der bekannte Sturm auf das Ryrcker Finanzamt.

Seit dem Herbst 1928 sind es die Nationalsozialisten, die sich überaus rührig in der Entfesselung einer neuen Bauernkriegshebe betätigen mit Erfolgen, und nicht nur in Schleswig-Holstein. Es klingt sehr gut, wenn der Innenminister versichert, daß gegen straf-

Der tolle Bomberg

Ein westfälischer Schmelzenroman von Joseph Winkler.

Die Blamage des Amtsmanns

„Es ist ein wahres Rätsel, daß der Baron immer noch Meinge-fallene findet, man sollte doch glauben, der Dümme wäre klug geworden.“

Der Baron antwortete zu Dachs: „Ich will ihn noch heute in die lächerlichste Lage der Welt bringen!“

Es war die Zeit des Kulturkampfes. Der Bischof war ge-flohen nach Holland. Eine Kommission aus Berlin hatte sein und der Kirche Vermögen mit Beschlag belegt.

Am Mittag desselben Tages ging nun der Baron zum Amtmann und leitete ihm vertraulich mit, daß auch seine Frau Kirchenvermögen in Verwahrung genommen habe.

Der Amtmann machte eine überraschte wie bebenliche Miene: „Ja, wie hoch ist denn wohl der Wert?“

„Es handelt sich um Pastoralkreuze mit Edelsteinen, Bischofs-schäbe, Monstranzen und hunderttausend Taler!“

Man sollte die Verantwortung auch nicht übernehmen; denn natürlich sind allerhand Kreaturen eingeweiht, Küster, Führ-männer — und so hab' ich die Kiste auch bereits aus dem Hause entfernt.

Der Amtmann überlegte: „Das ist erst recht zu gefährlich!“ „Na, oder einfach ins Spritzenhaus?“

„Das bietet noch weniger Sicherheit!“ „Vergessen Sie die Baronin?“

„Wo befindet sich denn das Versteck?“

Der Amtmann kramelte die Tischplatte. Der Baron legte ihm die Hand auf die Schulter: „Mir fällt was ein.“

Darauf gingen sie beide zur Pastorale. Da auch der Amt-mann mitkam und dringlich und wichtig in dieser Angelegenheit sprach — um sie sich selber vom Hals zu halten —

Der Amtmann fühlte sich gehöhrt, seine Eitelkeit blähte und so willigte er ein, falls auch der Pfarrer zustimme. „Zurück!“

Die Frau Baronin gedachte ihrer vielfachen Stiftungen und setzte ahnungslos hinzu: „Hoffentlich beurteilt man nicht den Bischof oder findet die versteckten Kirchengüter.“

„Dafür lassen Sie uns nur sorgen, gnädige Frau —!“ trumpfte der Amtmann.

Dachs warf dem Amtmann einen Blick zu. Man trank ledere Pullen. Gegen zwölf Uhr schickte der Baron Dachs barsch zu Bett. Dachs tat verwundert.

„Stelle uns noch drei Bullen kalt und schenke Dich, Schlingel!“ rief der Baron.

Es regnete heftig diese Nacht, gerade das richtige Wetter; Holz im Gefühl eines verächtlichen Wertes klapperte der Amt-mann, schon etwas schwankend, den Kopf hoch und schritt mit dem Baron in den tiefen Park hinaus.

„Ich will doch lieber ein Windlicht holen.“

Es dauerte geraume Zeit, bis der Amtmann begriff und zu seinem Entsetzen hörte er oben die rostige Stimme des Dachs:

So mußte der Amtmann von Bullbergen die ganze Nacht mit aufgespanntem Regenschirm unten im Ritt sitzen und hatte Zeit, darüber nachzudenken, wie es doch möglich gewesen, daß dies am selben Tage schon geschah, da er die Behauptung gewagt:

„Es ist ein wahres Rätsel, daß der Baron immer noch Meinge-fallene findet, der Dümme sollte längst klug geworden sein —“

„Meine Herren: die Lerche!“

„Woher wenige wissen, woher die Lebensart stammt: „Meine Herren: die Lerche!“ — Der Antisemit Stöder gehörte zu den deutschen Sieden, die den Juden nicht lieben, und hielt in Mün-ster nach der großen Judenbette in der Sitzung des Preussischen Abgeordnetenhauses vom 22. November 1880 eine Brandrede.

Da erscholl die tiefe Grabesstimme Bombergs aus der hinter-ten Saalede: „Meine Herren, die Lerche!“ (Fortsetzung folgt.)

Liebe ist Krankheit

Der Philosoph Nietzsche nennt die Liebe „ein Fieber“, und Dr. Magnus Hirschfeld bezeichnet sie als „einen der Morphium-sucht verwandten Zustand“.

„Liebeswahnwitz?“ „Pleonasmus.“

Ausführlicher läßt sich hierüber aus der große Seelenkenner Shakespeares in „Wie es euch gefällt“:

„Also Philosophen, Dichter und das Volk haben die Verliebten vielfach als geistig minderwertige Personen angesehen.“

„Es gibt eine akute und eine chronische Form der Paranoia, ebenso der Liebestrankeheit. Die akute Form ist die Liebe auf den ersten Blick, welche häufiger vorkommt, als man gewöhnlich annimmt.“

Dr. Thraenhart.

ebenfalls der Liebestrankeheit. Die akute Form ist die Liebe auf den ersten Blick, welche häufiger vorkommt, als man gewöhnlich annimmt. Bei der chronischen Form entwickelt sich der Prozeß aus einem Zustande der Gleichgültigkeit, um erst durch irgendein Ereignis dem Betroffenen zum Bewußtsein zu kommen.

Liebe macht blind. Der von Liebe Geblendete ist bei allem, was „sie“ betrifft, in seinem Urteil von unbegreiflicher einseitiger Bewunderung befallen.

Die geliebte Person erscheint ihm durchweg in einem „höheren“ Lichte. In vielen Fällen geht dies sogar so weit, daß wirkliche Charakterfehler in geistiger, daß kleinere Schönheitsfehler in körperlicher Hinsicht als ganz besondere Reize aufgefaßt werden.

Die Liebende und der Verliebte handeln wie unter einem übernatürlichen Zwange, sie können von ihrer Wahnidee nicht lassen.

Sogar zu Sinnestäuschungen kommt es bei der Liebestrankeheit. Im fremden Sittengebiet glaubt der Liebende den Wohl-laut der geliebten Stimme zu hören; unter den entfernteren Spaziergängen vermeint er ihre herrliche Gestalt zu erblicken.

Auch äußerlich merkt man sehr oft dem Verliebten seine Krankheit an. Seine ganze Persönlichkeit erfährt plötzlich eine Umwandlung ins Pathologische.

Die ganze Persönlichkeit ändert sich. Der stille Stübgenlehre treibt plötzlich eifrig Sport, den die Geliebte liebt.

Bei nervös heranlagten Personen kann die Liebestrankeheit sich bis zur schlimmen Krisis steigern. Stellen sich einer Heirat scheinbar unüberwindliche Hindernisse in den Weg, so erfolgen gewaltige Gefühlsausbrüche, die in einzelnen Fällen zum Selbst-mord führen.

Bei den andern bildet die Heirat die Krisis. Nachher tritt die Genesung ein. „Er“ und „sie“ kommen ins Rekonvalenzstadium.

„Nehmt, da sie ihn genommen, Ist alles wiederkommen: Durst, Appetit und Schlaf.“

Nach glücklichen Ueberstehen einer Krankheit, welche den ganzen Stoffwechsel mächtig angeregt hat, alle Scladen, alles Abgenutzte und Alte zur Ausscheidung gebracht, tritt oft eine merkwürdige Regeneration, eine Art von Verjüngung ein.

AUCH OHNE INVENTUR-AUSVERKAUF IMMER GUT UND PREISWERT

SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK
Magdeburg

Breiter Weg 48



Inventur-



KONSUM-VEREIN

Jakobstraße 42
Ecke Peterstraße

Rücksichtslos herabgesetzte Preise!
Wir können wegen Raummangels hier nur einige Beispiele anführen

Ein Posten Damen-Mäntel gute Stoffe früher 45.00 33.00 19.00 jetzt 24.00 18.50 12.50 7.50	Ein Posten Reform-Beinkleider für Damen und Kinder, blau Erftot, geraucht jetzt 0.95 0.75 0.50	Ein Posten Herren-Anzugstoffe prima Qualität früher Meter 24.00 18.75 16.00 jetzt Meter 16.50 14.00 9.50
Ein Posten Herren-Ulster gute Stoffe früher 62.00 57.00 48.00 jetzt 47.00 38.00 29.00 26.-	Ein Posten Kinder-Strümpfe braun Wolle Größe 10 und 11 6 bis 8 1.00 0.85 Gr. 1 bis 5 0.65	Ein Posten Kleiderstoffe beste Qualität früher Meter 8.00 4.95 3.70 jetzt Meter 4.50 3.80 2.70 1.60
Ein Posten Herren-Anzüge gute Stoffe früher 72.00 58.00 58.00 jetzt 44.00 38.00 32.00 26.-	Ein Posten weiße Wäsche teils an- gestaubt Damen-Hemden, Prinzebröcke usw. Herren-Hemden, Kinder-Hemden usw. bis 50% unter Preis	Ein Posten Hauskleider- und Rockstoffe Donegal und Pullover, geraucht jetzt Meter 0.95
Ein Posten Damen-Schuhwaren darunter beste Lederarten u. mod. Formen jetzt 7.25 5.75 4.50 2.50	Ein Posten Gardinen und Stores Garnituren 8.50 4.50 3.50 Meterware Spannstoff 1.90 cm breit Meter 1.20 0.95	Ein Posten Velour für Hauskleider und Mäntel jetzt Meter 0.98 0.75 0.45
Ein Posten Herren-Schnürstiefel beste Verarbeitung, elegante Formen früher bis 28.00 jetzt 9.50	Ein Posten Resiposten Schürzen für Damen und Kinder jetzt 0.95 0.75 0.25	Ein Posten reinwollene Sportflanelle verschiedene Streifen jetzt Meter 1.60 0.95
Ein Posten Filzsocken und -pantoffeln mit Lederleiste jetzt 1.50 0.75		Ein Posten kariertes Bettzeug gute Qualität, 80 cm breit Meter 0.72 Bettstoff, 140 cm breit Meter 0.68

Hier heißt es zugreifen! Das sind fabelhaft billige Preise Solange der Vorrat reicht!
Warenabgabe nur an Mitglieder

Kristall-Palast

Am Freitag den 11. Januar 1929
Eintrittspreis 50 Pfennig einschließl. Steuer
Anfang 8 1/4 Uhr Anfang 8 1/4 Uhr
Philharmonisches Orchester Magdeburg
Kapellmeister Olsen dirigiert!
Nordischer, deutscher, italien. Kompositionen-Abend
Mitwirkung: Heinz Behrens, Violinvirtuose

- PROGRAMM**
- I. Teil (Nordisch)
- Halvorsen „Einzug der Bojaren“
 - Järnefeld a) Berceuse b) Valse triste
 - Sibelius „Romeo und Juliette“ (Tondichtung)
- II. Teil (Deutsch)
- Bach Präludium — Choral und Fuge
 - Mozart Konzert für Violine in D-Dur
a) Allegro b) Andante c) Allegro
- (Heinz Behrens)
- Weber Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“
- III. Teil (Italienisch)
- Verdi Vorspiel zur Oper „Stiffelio“ (z. erstenmal in Magdeburg)
 - Sinigaglia Piemontesische Tanzweise
 - Mascagni Fragmente aus der Oper „Cavalleria rusticana“ (auf Wunsch)

Der wahre Jakob
Alle 14 Tage 16 Seiten, reich illustriert, zum Preise von 40 Pf.
Buchhandlung Volksstimme

Wir sind umgezogen nach
Regierungsstr. 7/9
Lange & Pennigsdorf
Maschinen- und Adler Nähmaschinen
(früher: Berliner Straße 33)

Zur Blutreinigung

und Ausscheiden von Schlieren gebrauchen Sie mit Erfolg den echten Thüringer Blutreinigungsteig
Hofapotheke Breiter Weg 158

Ein Posten guter Zigaretten 15-Pf. Band 50 St. 4 5.25
Hier ist angehört: 37 Wirtin-Filliale Zentr. Hansabank 1.5

Palast-Theater Burg

Dienstag bis Donnerstag
Der Ufa-Stofffilm
Die Frauengasse v. Algier
In den Hauptrollen:
Camilla Horn, Eliza la Porta, Lydia Potechkin, Paul Otto, Warwick Ward, Adalbert von Senstrow
Regie:
Unter Aufsicht des Papas
Ein Film von Herzogfrühender Südtirol.
Dazu die Prachtbühnenschau
Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Köstritzer Schwarzbier
Garantiert echt Harzer Saurobrannen Viktoria Berliner Weißbier
Peter Knaack
Magdeburg
Goethestr. 19 Steinhofstr. 11
Fernsprecher: 2610 2611

Gardelegen Gesellschaftshaus Tivoli
Am Sonnabend den 12. u. Sonntag den 13. Januar
Großes Bockbierfest
Drei Kapellen im Rosenk. Saal.
Hierzu ladet freundlichst ein **Gisela Ladewig.**

Thüringer Hof
Gegüber dem Hauptbahnhof
Heute und folgende Tage Großes Bockbierfest
verbunden mit **Mausschlachten**
Bockbier aus d-r Aktien-Bräuerei Neustadt-M. Al e Serien lische Wurst — Reichhaltige Auswahl in preiswerten Spezialgerichten
Stimmungsvolle und humoristische Unterhaltung durch **Kapelle Kleine-Trio**

Rundfunkprogramm

Magdeburg (Wellenlänge 236,2 Mtr.)
Sendet bis auf weiteres die Nachmittags- und Abendprogramme der „Berliner Funkstunde“.

Berlin (Wellenlänge 483,9 Mtr.)

Donnerstag, 10. Jan. 12.30: Für den Landwirt. • 15.30: Dr. Mager: Der Künstler als Reporter. • 16: Oberingenieur Hartmann: Technischer Rückblick auf 1928. (Verkehrstechnik zu Lande, auf dem Wasser und in der Luft. • 16.30: Kammermusik. Egon Birchner (Viola), Ad. Gulow: (Violine), E. Sandow (Violoncello), R. Wendel (Viola). • Anchl.: Konzert der Kapelle Geza Komor. • 19: Prof. Dr. Bonn: Probleme der Weltwirtschaft. (Das Kolonialproblem.) • 19.30: Forschungsreisender Major Traggwe Gran, Oslo: Wie wir Kapitän Scott in den Schneewüsten des Südpols auffanden. • 20: Abendunterhaltung. Wagner-Abend. Dirig.: Gebler-Winter. Ausf.: Berliner Juniors, Rob. Dütt (Tenor). Vorspiel und „Nun sei bedankt, mein lieber Schwan“, aus „Lohengrin“. — Ringlors Faubergarten und die Blumenmädchen aus „Baruffal“. — Winterfärne wichen dem „Bonnemond“, aus „Die Walküre“. — Vorspiel zum dritten Akt; Walthers Preislied aus „Die Walküre“. — Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre“. • 21: Aus dem Menarjal des Herrenhauses: Veranstaltung des Verbandes deutscher Erzähler. Adolf von Haffelb. Anton Wildgans. • 22: Die letzte Stunde des Berliner Samstagabendens. Am Mikrophon: Fredy Budzinski. • Anchl.: Tagesnachrichten. • Danach: Tanzmusik. Kapelle Dajos Bela.

Leset die Frauenwelt!

Konsum-Verein für Magdeburg und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

An unsere Mitglieder!
Wir bitten unsere Mitglieder, ihre **Markenarten** und auch die **Rebemarken (20 Mark)** in den nächsten Tagen in den Lagern abzugeben, in denen sie ihre Waren entnommen haben.
Da wir mit dem 1. Januar 1929 ein neues Geschäftsjahr begonnen haben, müssen alle Gegenmarken aus dem Jahre 1928 abgeliefert werden. **Nicht abgelieferte Gegenmarken verlieren ihre Gültigkeit.**
Der Vorstand.

DER TAG

Unterhaltungsbeilage zum Volksfreund

Mit. 3 **Magdeburg, Donnerstag den 10. Januar** 1929

Der Taubenkönig

Wilschtein, der älteste Sohn, hatte einst das Gut übernommen. Jörg aber, der jüngere Bruder, war getrieben als „Dunkel Jörg“ auf dem Hofe geblieben, hatte wie ein Knecht geschafft für Hochachtung und Hof, und war so allmählich alt geworden, grau und runzlig.

Solange man zureichender mag, hat Jörg nur eine einzige Liebe, nur eine Leidenschaft gekannt, das waren die Tauben. Er hatte ein großes Taubenzuhause, das war sein Reich, hier herrschte er unbeschränkt und hoch. Das Futter erhielt er von seinen Brüdern, doch — sollte man's glauben? — gegen Weigerung, er, der von früh bis spät in die Nacht jahreslang für die Tauben sorgte, er, der schon bei der Verheiratung als solches genug weggenommen war, mußte die Körner für seine Taubensiege ebenso wie ein Fremder bezahlen.

Ob Jörg es so in der Ordnung fand? — Jedenfalls hat er sich nie empört, nie auch nur daran gedacht, eine höhere Verwendung zu erheben. Ein paar taufende Markt, seine Geschäftsaufteilung, hatte er auf der Spartasse liegen, von den Zinsen gab es dem Futter für seine Tauben.

Wach er über die Jahre hinweg, wenn er über die Jahre hinweg sein Taubenzuhause, den er schon an King erkannte, schimmernd vom Hofe herüberstrahlte und rauschend in die Nacht fiel, da lachte kein Auge vor Freude und Stolz.

Am Regentagen aber auch am Abend manchmal, wenn immer er ein wenig Zeit fand, lag er empor in sein Taubenzuhause, betrachtete die Helfer und Eier, die schmachtsperrenden tolligen Jungen.

Oft kamen andre Taubenzüchter vor ihm und fern, brachten in Käfigen oder Kästen Tauben mit. Dann wurde betrachtet, betrachtet, beschnitten, dann wurden die Schindeln, die Kröpfe, die Krüge, der Klang und die Zeichnung der Federn bemerkt, dann wurde gehandelt, getauscht und gekauft, daß es nur eine Freude war.

So, es kannten ihn weit und breit alle Taubenzüchter, sein Urteil galt am höchsten von allen, man gab ihm den Namen „Der Taubenkönig“, und er trug ihn voll Stolz.

Dann kam der Krieg. Die Söhne des Webers rielen ins Feld — Der älteste und der jüngste fielen, daß nach auch die Mutter, noch während des Krieges.

Doch die Tauben flogen aus und ein und wußten nichts von Kampf und Not. Nach Erde des Krieges lebte Martin, der zweite, nun einzige Sohn des Hauses, arbeitslos, übernahm den Hof und heiratete bald. Ein paar Monate später starb auch der Vater, der Bruder Jörg. Dieser, der Taubenkönig, allem blieb einmütig zurück von seiner verwitweten Generation. Hatte er viel von all dem besprochen, was sich dort ereignete? Hatte er viel von all dem mit den glücklichen Jungen, lauschte und kaufte und tat in seinen keine Arbeit in Hof und Feld.

Nach das ereignete sich Jörg, der Unbescholtene und Bedürftigste, das Unbegreifliche, Ungewöhnliche: die Geldverminderung. — Wie war das nur möglich? — Mit einem Male ist all sein Geld verschwunden, wie Wasser, das durch die Finger fließt. Wie kann das nur sein? Es war doch sein Erbe!

Humor und Satire

Vorforgisch. Ein Herr kommt in eine Verhandlung und verlangt ein Recht über „den kürzesten Weg zum Reichthum“. Der Verhandlungsbefehl, der als bester Weg zum Reichthum bezeichnet wird, legt ihm das Gewünschte vor. Dann fragt er: „Darf ich vielleicht auch ein Exemplar des Strafgesetzbuchs mitnehmen?“

Praktisch. Tante Rosa ist ein älteres Fräulein von unsäglichem Reichtum. Ein's Abends kommt sie aufgeregt und außer Atem nach Haus und erzählt: „Denk! Eines Tages, als ich gehen will, habe ich plötzlich einen Mann! Ach Gott, wie ich ge- laufe!“ Der kleine Feik (seiner unverwundlichen): „Sag Du ihm ge- heh!“

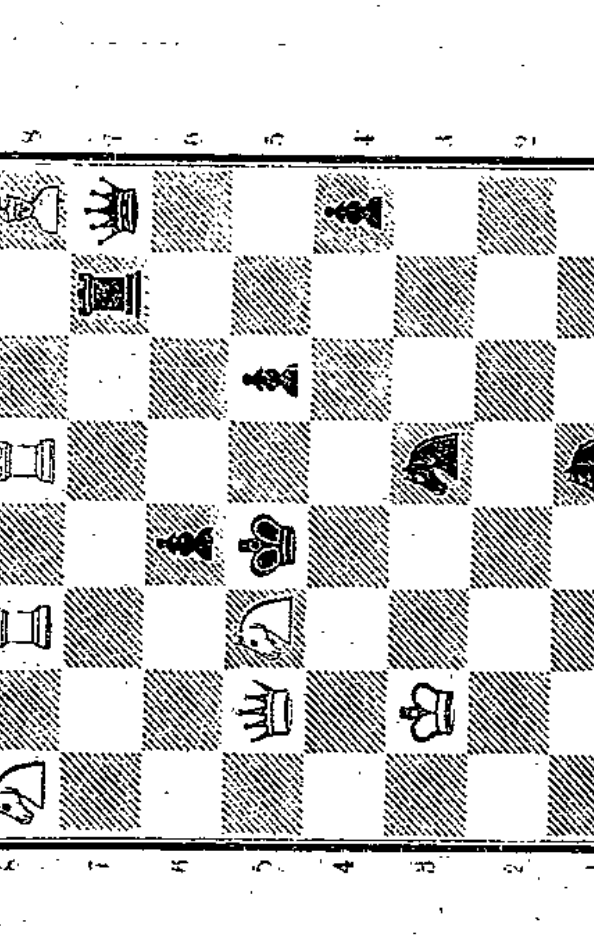
Praktisch. Ein Knecht erwidert dem Herrn die Bitte, ein Knecht doch gar nicht. — „Aber ich!“

Praktisch. Ein jeder Mensch hat Fehler, auch ich, lieber Mann! — „Ne, das stimmt.“ — „So? Dann nimm sie doch, bitte!“

Die Reiben. In der biblischen Geschichte wurde fragte der Lehrer eine kleine Schülerin: „Hut, Hut, ergöhle mir von den vielen Leiden, die dich erdulden mußte. — „Ach, das ist ein kleiner Schmerz.“ — „Aber er war nicht.“ — „So? Dann nimm sie doch, bitte!“

Schach

Schachaufgabe Nr. 196
Von M. Salina Schach



Alle Schachaufgaben sind zu lösen an **Erich Solte**. Der Arbeiter-Schachklub Magdeburg hilft für diejenigen Spieler, die in der Lage sind, das Spiel zu lernen und die besten und richtigen Lösungen einzulösen. **Schachklub Magdeburg Nr. 184** (Dez.-29)

Von Gond und Seuten

Männer als Kremlbewohner. Auf dem ägyptischen Theater werden die Kremlbewohner noch heute von Männern gespielt. Ein Mitglied des ägyptischen Kremls ist der junge Schachspieler bei dem Namen „König“, der in der Kreml-Kreml gespielt wird und sich „Seine dramatische Kunst“, schreibt ein Theaterdirektor in Berlin. Er spricht über die große Kunst des Schachspiels. Vor einiger Zeit erhielt der Kreml ein großes Schachspiel. Ein Kremlbewohner, der sich in Kreml aufhielt, hat ein Schachspiel aus Kreml. Er spricht über die große Kunst des Schachspiels. Ein Kremlbewohner, der sich in Kreml aufhielt, hat ein Schachspiel aus Kreml.

Männer als Kremlbewohner. Auf dem ägyptischen Theater werden die Kremlbewohner noch heute von Männern gespielt. Ein Mitglied des ägyptischen Kremls ist der junge Schachspieler bei dem Namen „König“, der in der Kreml-Kreml gespielt wird und sich „Seine dramatische Kunst“, schreibt ein Theaterdirektor in Berlin. Er spricht über die große Kunst des Schachspiels. Vor einiger Zeit erhielt der Kreml ein großes Schachspiel. Ein Kremlbewohner, der sich in Kreml aufhielt, hat ein Schachspiel aus Kreml.

Männer als Kremlbewohner. Auf dem ägyptischen Theater werden die Kremlbewohner noch heute von Männern gespielt. Ein Mitglied des ägyptischen Kremls ist der junge Schachspieler bei dem Namen „König“, der in der Kreml-Kreml gespielt wird und sich „Seine dramatische Kunst“, schreibt ein Theaterdirektor in Berlin. Er spricht über die große Kunst des Schachspiels. Vor einiger Zeit erhielt der Kreml ein großes Schachspiel. Ein Kremlbewohner, der sich in Kreml aufhielt, hat ein Schachspiel aus Kreml.

Alleelei

Goldenes Laden und Wertigkeits. Die Wertigkeit weißer Mähne, die uns von manchem Melancholisch eingeschleudert, es noch so schöne Worte bemerkt. Ein Goldbesitzer, der ein schönes Bein umschließt, ist in der Betrachtung sofort der Welt zufrieden, ihren Gebirgen eine eben so verführerische Aufgabe zu geben. Goldbesitzer eine eben so verführerische Aufgabe zu geben. Goldbesitzer eine eben so verführerische Aufgabe zu geben.

Goldenes Laden und Wertigkeits. Die Wertigkeit weißer Mähne, die uns von manchem Melancholisch eingeschleudert, es noch so schöne Worte bemerkt. Ein Goldbesitzer, der ein schönes Bein umschließt, ist in der Betrachtung sofort der Welt zufrieden, ihren Gebirgen eine eben so verführerische Aufgabe zu geben. Goldbesitzer eine eben so verführerische Aufgabe zu geben.

Goldenes Laden und Wertigkeits. Die Wertigkeit weißer Mähne, die uns von manchem Melancholisch eingeschleudert, es noch so schöne Worte bemerkt. Ein Goldbesitzer, der ein schönes Bein umschließt, ist in der Betrachtung sofort der Welt zufrieden, ihren Gebirgen eine eben so verführerische Aufgabe zu geben. Goldbesitzer eine eben so verführerische Aufgabe zu geben.

Der Bauer hatte sich gleich nach dem Mittageffen ins Stübchen geschnitten. Die Frau hat er unten im Garten mit der Wäsche beschäftigt.

Da schließt er seine Hände mit bezauberndem Glanz, und glühenden Augen, tritt in die leere, stille Stube, zur Wäsche des Stübchens, beugt sich vor und trampelt die Finger zum lustigen Quietsch.

Man braucht beinahe er die ganze Stimme des verhassten Weibes. Man sollt zu's herren, nun nehm ich dir beimes — du —

Term. S. n. b. l. d. b. d. h.

Der Tod des Sünders

Stadte von E. F. S. u. E.

Sing-Si ist tot. Einmal Morgens klopfte die Thürlein an seine Tür und schloß keine Antwort.

Ein junger Mann in der Zimmertür, intelligent und fleißig, das war Sing-Si, als er noch gesund war.

Die Erinnerungen, die nun seinen Gang folgten, sind eben so schön als die der Zeit, wenn er noch gesund war.

Man feld ihn nicht mehr, dort tanzten die gelben Schwestern mit den hochgehenden Schritten.

Sing-Si war ein tüchtiger Mann, der in der Zimmertür saß und seinen Freunden erzählte, wie er noch gesund war.

Das Kind ist nicht mehr. Der Mann, der den Sündenpfad gegangen ist, ist nicht mehr.

Die kleinen Götter, die in der Zimmertür saßen, erzählten, wie er noch gesund war.

Sing-Si war ein tüchtiger Mann, der in der Zimmertür saß und seinen Freunden erzählte, wie er noch gesund war.

Das Kind ist nicht mehr. Der Mann, der den Sündenpfad gegangen ist, ist nicht mehr.

Sing-Si war ein tüchtiger Mann, der in der Zimmertür saß und seinen Freunden erzählte, wie er noch gesund war.

Die kleinen Götter, die in der Zimmertür saßen, erzählten, wie er noch gesund war.

Reife und unglückbringende Tiere

Stadte von E. F. S. u. E.

Der Mensch der Regel lebe in der Welt, mit der Natur, ihr anders zu sein, als mit der Natur.

Die Reife ist ein Zustand, den man erreicht, wenn man die Welt kennt und die Natur versteht.

Das Kind ist ein Zustand, den man erreicht, wenn man die Welt kennt und die Natur versteht.

Die kleinen Götter, die in der Zimmertür saßen, erzählten, wie er noch gesund war.

Sing-Si war ein tüchtiger Mann, der in der Zimmertür saß und seinen Freunden erzählte, wie er noch gesund war.

Das Kind ist nicht mehr. Der Mann, der den Sündenpfad gegangen ist, ist nicht mehr.

Die Reife ist ein Zustand, den man erreicht, wenn man die Welt kennt und die Natur versteht.

Wissenschaft und Edele

Stadte von E. F. S. u. E.

Die Wissenschaft ist ein Zustand, den man erreicht, wenn man die Welt kennt und die Natur versteht.

Das Kind ist ein Zustand, den man erreicht, wenn man die Welt kennt und die Natur versteht.

Die kleinen Götter, die in der Zimmertür saßen, erzählten, wie er noch gesund war.

Sing-Si war ein tüchtiger Mann, der in der Zimmertür saß und seinen Freunden erzählte, wie er noch gesund war.

Das Kind ist nicht mehr. Der Mann, der den Sündenpfad gegangen ist, ist nicht mehr.

Das Kind ist nicht mehr. Der Mann, der den Sündenpfad gegangen ist, ist nicht mehr.

Die Wissenschaft ist ein Zustand, den man erreicht, wenn man die Welt kennt und die Natur versteht.

Samuel Goldschmidt

Stadte von E. F. S. u. E.

Die Wissenschaft ist ein Zustand, den man erreicht, wenn man die Welt kennt und die Natur versteht.

Das Kind ist ein Zustand, den man erreicht, wenn man die Welt kennt und die Natur versteht.

Die kleinen Götter, die in der Zimmertür saßen, erzählten, wie er noch gesund war.

Sing-Si war ein tüchtiger Mann, der in der Zimmertür saß und seinen Freunden erzählte, wie er noch gesund war.

Das Kind ist nicht mehr. Der Mann, der den Sündenpfad gegangen ist, ist nicht mehr.

Das Kind ist nicht mehr. Der Mann, der den Sündenpfad gegangen ist, ist nicht mehr.

Magdeburger Angelegenheiten

Parteihschule

Die neue Unterrichtsperiode der Parteihschule für das Winterhalbjahr 1928/29 wird eingeleitet mit einem Vortragsabend...

Der Vortragsabend ist als eine öffentliche Veranstaltung gedacht, soll also nicht nur von Parteihschülern besucht werden...

Am Montag den 21. Januar hält im Vortragsaal Regierungstraße 1 Genosse H. e. n. e. r. g. einen Vortrag über „Der politische Katholizismus“...

Am Montag den 28. Januar spricht Oberbürgermeister Weber (Halberstadt) in Fortführung des Kurses B über „Die Provinzialverbände“...

Am Montag den 28. Januar beginnt der Kursus C im Vortragsaal Regierungstraße 1. Thema: „Einführung in die Weltwirtschaft“...

Über weitere Veranstaltungen erfolgen Mitteilungen in der „Volksstimme“. Die Leitung der Parteihschule hofft, daß sich alle Hörer wieder einstellen...

Kirchenaustritte 1926

Die Statistik arbeitet mit einer fabelhaften Langsamkeit. Erst in diesen Tagen sind die Kirchenaustrittszahlen für das Jahr 1926 veröffentlicht worden...

1. Austritte aus der evangelischen Kirche:

Table with columns for region (e.g., Preußen, Bayern, Sachsen) and years (1924, 1925, 1926) showing church exit statistics.

2. Austritte aus der katholischen Kirche:

Table with columns for region (e.g., Preußen, Bayern, Sachsen) and years (1924, 1925, 1926) showing church exit statistics.

3. Die Entwicklung seit 1919.

Table showing the development of church exits in Germany from 1919 to 1926, comparing Protestant and Catholic churches.

In den 8 Jahren von 1919 bis 1926 haben also die christlichen Kirchen insgesamt fast 1 1/2 Millionen Mitglieder verloren...

Wird zu teuer gebaut?

In Magdeburg werden nur in vereinzelten Fällen Wohnungen von Privatunternehmern gebaut, der Zuwachs von Neuwohnungen in der Nachkriegszeit ist fast ausschließlich der gemeinnützigen Bautätigkeit...

Mittlerweile haben sich die Zeiten und die Ansichten erheblich geändert. Die Reichsparteien haben Wahlkampf bekommen und suchen nach Agitationsmaterial...

Daß es sich bei dieser Kritik am Magdeburger Wohnungsbau nur um haltlose Nebensarten handelt, das ergibt sich aus folgenden Ausführungen...

Die Bedingungen und auch die Vergünstigungen sind für den privaten Bauunternehmer genau die gleichen wie für die gemeinnützigen Gesellschaften...

Ein Kritiker weist öffentlich auf ein angeblich günstiges Angebot einer großen Baufirma auf Errichtung von 1000 Wohnungen hin...

Die Deckung des öffentlichen Bedarfs

Vor einer stattlichen Hörerschaft sprach anlässlich der Eröffnungsvorlesung der Verwaltungsfakultät der Provinz Sachsen, Dr. W. Magdeburg, Oberpräsident Prof. Dr. Waentig...

Nach der Inventur

die große Antiquariats-Woche vom 7. bis 20. Januar in der Buchhandlung Volksstimme

leichte Möglichkeiten, so zum Beispiel die der Dienstleistung beim Heere. Die Entlohnung des gemeinen Soldaten war kaum als eine solche anzusehen...

uns unannehmbar ist, solange ihm ein Angebotspreis von insgesamt wesentlich mehr als 30 Mark pro Kubikmeter umbauten Raumes für die reinen Baukosten zugrunde liegt...

Die unmittelbare Unterstützung des Wohnungsbauwesens durch die Stadt, z. B. durch Bereitstellung von Gelände und Herstellung von Straßen und Versorgungsleitungen ist noch nicht ausreichend...

Die Entscheidung über die Bewilligung von Hauszinssteuerhypotheken und der etwa erforderlichen Zinszuschüsse erfolgt durch die Kleinwohnungskommission...

Dann noch ein Wort zu der Frage der angeblichen Verschwendung hinsichtlich der Wahl des Baugeländes und der Höhe der Aufschließungskosten...

Wenn hier der private Unternehmer glaubt, auf seine Rechnung zu kommen, so soll er es versuchen. Niemand würde einen solchen Versuch mehr begünstigen und unterstützen als wir...

Es bleibt deshalb dabei, daß man nur dort Baulücken schließen kann, wo sie sich für eine Bebauung eignen und ihre Ausnutzung wirtschaftlich vorteilhaft ist...

Wochenmarkt bei 10 Grad minus

Wrrr — das konnte man heute morgen aber bestimmt kalt nennen. So um 10 Grad Celsius unter Null, außerhalb der Stadt sogar noch einige Grade mehr...

Als und zu führen sie auf: „Nun junge Frau, soll's ein schöner Kopf mitlohl sein, 2 Pfund 25 Pf., der Wirtinlohl auch, Weißlohl einen Groschen“...

„O, es gab auch Hausfrauen, die sich nicht von der Kälte abhalten ließen, ihren gewohnten Marktbummel zu machen“...

Auf dem Fleischmarkt gutes Angebot, alte Preise, aber auch flau Nachfrage. In den Geflügelständen immer noch gutes Angebot in Hasen und Gänsen...

In den Fischständen reiches Angebot wie immer, doch die Nachfrage ließ auch hier zu wünschen übrig. Schellfisch und Korbartisch 30 bis 40 Pf., Flet 70 Pf., grüne Heringe 2 Pfund 35 bis 45 Pf. ...

An alle auf der Arbeit

Der Arbeiter Hermann Klau, Königsbörner Straße 15, fiel an seiner Arbeitsstätte aus einem Fenster und erlitt dabei eine Gehirnerschütterung...

Leben, Amtsgartenstraße 11, fiel auf ihrer Arbeitsstätte über einen ...

Der Arbeiter Walter Bauer, Gelmstedter Straße 26, fiel auf ...

Beide Verunglückte wurden dem Krankenhaus Subenbrüg ...

Der Flächenmeister Wilhelm Treibart, Weberstraße 1, wurde ...

Keller- und Wohnungsbrand

Am 8. Januar wurde ein Kommando der Feuerwehr fernmündlich ...

Um 18.17 Uhr wurde der Löschzug 1 fernmündlich nach ...

Um 17.52 Uhr wurde abermals fernmündlich Feuer im ...

Filmvorführungen. Aus Anlaß der im Februar geplanten ...

— Altstädter Sammelkassette. Jahresversammlung des Sprechers ...

— Die erste Schwurgerichtsperiode im neuen Jahre beginnt ...

— Fundstücken in häßlichen Räumen. In der Zeit vom 1. Oktober ...

— Arbeitertourfahrt Wilhelmshafen. Ausnahmsweise Donnerstag ...

— Bezirkstagung des Afa-Bundes. Am Sonntag den 13. Januar ...

— Die Nachführung der Fesseln Kalkbütigen Schläges ist auf ...

X Lagerdiebstahl. In der Zeit vom 5. bis 7. Januar sind ...

X Räder eingestohlen. Vor einigen Tagen wurde mitgeteilt ...

X Gestohlen wurden folgende Fahrräder: Am 3. Januar ...

X Gestohlen. Am 5. Januar wurden aus einer verschlossenen ...

Aus andern Stadtverwaltungen

Sprachliche Anleihe der Stadt Aschum. Wie der Amtliche ...

Aus den Gerichtssälen

Er bezieht seine Arbeitstagen

Der landwirtschaftliche Arbeiter Otto Gierle wurde in ...

Wetter- und Wassermeldungen

Das Wetter am Donnerstag



Anhaltender Frost.

Wang so schlimm, wie es das Bild vom Verkehrschauffmann ...

zu haben. Bis zum 4. Juni stand er bei einem Landwirt in ...

Im September fand er in einem kleinen Dorfe bei Burg ...

Wegen des Diebstahls in Randaun wurde er freigesprochen ...

Wegen Diebstahls im Gefängnis

Auf der Anklagebank des Schöffengerichts sitzen zwei Männer ...

Der Maurermeister versuchte aufzuklären, wie auf seinen ...

Vor dem Schöffengericht versucht sich E. mit allen Mitteln ...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Albstadt. Am Freitag den 11. Januar hält die 6. Kamerabrigade ...

Reichsbanner Albstadt. Die Jugendabteilungen nehmen am Freitag den ...

Abteilung Albstadt. Am Freitag den 11. Januar hält die 6. Kamerabrigade ...

Theater, Konzerte, Vorträge

Das Volk der Arbeit im letzten Jahrzehnt. Vortrag am Freitag den ...

gebiet, das seinen Kern südwärts nach dem Baltikum verlagert ...

Winterportwetter

Braden: Wetter, - 3 Grad, Schneedecke 140 cm, Pulverschnee, Ekt und Model ...

Wasserstände

Table with columns: Ort, Höhe, Wasserstand, etc. Lists water levels for various locations like Braunschweig, Hannover, etc.

Warenmärkte

Magdeburger Viehmarkt

Magdeburg, 8. Januar. Am dem (schlachten) Schlacht- und Metzger ...

- List of market prices for various types of livestock and goods.

- List of market prices for various types of livestock and goods.

Notierungen in Kolonialwaren

Gemäß der Vertriebsliste an der heutigen Börse in der Handelskammer ...

Table with columns: Artikel, Preis. Lists prices for various colonial goods like coffee, tea, etc.

Magdeburger Produkten-Börse vom 8. Januar

Getreide 20,00-20,50, Leinwand 19,00-20,00, etc.

Berliner Produkten-Börse vom 8. Januar

Getreide 20,00-20,50, Leinwand 19,00-20,00, etc.

